

Internationale Solidarität

Ihr Platz in der liechtensteinischen Aussenpolitik

Die Regierung hatte 1996 betreffend die Zielsetzung und Prioritäten der liechtensteinischen Aussenpolitik (Bestandesaufnahme, Perspektiven, Schwerpunkte) auch grundsätzliche Ausführungen zum Thema der internationalen Solidarität gemacht, die heute weiterhin ihre Gültigkeit haben. Für die Mandatsperiode 2001-2005 hat sich die Regierung auch für ein solidarisches Handeln gegenüber den Armen dieser Welt ausgesprochen. Die Regierung legt grossen Wert auf eine gezielte und der Nachhaltigkeit verpflichtete Entwicklungszusammenarbeit.

Von Dr. Ernst Walch

Die Entwicklungszusammenarbeit gehört gemäss Ressortplan zu den Aufgabenbereichen des Ressorts Äusseres, so wie auch die internationale humanitäre Hilfe im Rahmen internationaler Organisationen, die internationale Flüchtlings- und Katastrophenhilfe und die Zusammenarbeit mit Osteuropa. Die für die Entwicklungszusammenarbeit jährlich verwendeten Mittel machen hierbei den weitaus grössten Teil aus. Im Artikel des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten werden hierzu nähere Angaben gemacht. Die Regierung hat sich auch darauf festgelegt, schrittweise das von der internationalen Gemein-

schaft angestrebte Ziel von 0.7 Prozent an Beitragsleistungen, bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Liechtensteins, zu verwenden. Im jeweiligen Budget wird hierzu die Zustimmung des Landtags eingeholt. Entwicklungszusammenarbeit hat neben dem eigentlichen Ziel der direkten Unterstützung von Projekten bzw. von betroffenen Bevölkerungskreisen in den Staaten der so genannten Dritten Welt auch wichtige weitere Komponenten. Durch Öffentlichkeitsarbeit und noch vermehrte Bewusstseinsbildung in der liechtensteinischen Bevölkerung soll auch ein wichtiger Beitrag zum

Abbau von Tendenzen zu Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz im Lande beigetragen werden. Damit ist auch das Engagement Liechtensteins im Bereich des Schutzes der Menschenrechte angesprochen. Eine weitere Beziehungslinie verläuft auch zur internationalen Umweltpolitik, an der sich Liechtenstein ebenfalls aktiv beteiligt. Nicht zuletzt ist die Verbindung zur Kulturpolitik und zu den internationalen sportlichen Aktivitäten Liechtensteins zu sehen. Auch die internationale Initiative S. D. des Landesfürsten zum Selbstbestimmungsrecht ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen.

Missionshilfe Bruder Stefan

Gründungsjahr

1962: Eine Gruppe von Helfern für Bruder Stefan bildet sich. 1969: Offizielle Gründung der «Missionshilfe Br. Stefan»

Kontaktperson

Josef Frommelt

Adresse und Kontonummer

Mazorastrasse 5, 9495 Triesen, VPB
Kto.Nr. 202.158.240

Ziel und Zweck

Unterstützung der Arbeit von Bruder Stefan in der Transkei, besonders der von

ihm aufgebauten Lehrstätten für Holz- und Metallbearbeitung, Unterstützung der Schwerbehindertenschule Ikwesi Lokusa in Umtata, Kleider- und Hilfsgütersendungen (derzeit wegen Importverbot nicht möglich)

Aktivitäten für die 3. Welt oder Osthilfe

Durchführung von Sammelaktionen zu Gunsten von Bruder Stefan. Durchführung von Missionsabenden. Kleider- und Hilfsgütersammlungen. Kontakt zum LED, zu Landes- und Gemein-

debehörden, kirchlichen Stellen und Spendern

Unterstützte Projekte

Lehrwerkstätten von Bruder Stefan in Umtata. Sozialwerke von Bruder Stefan. Schwerbehindertenschule Ikwesi Lokusa in Umtata

Empfängerland/-länder

Transkei/Südafrika

Ihr Beitrag 2001

CHF ca. 80.000.-